

Allerhöchst genehmigte

Königl. West.  
Elbingsche

von Staats- und



Preußische  
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N<sup>o</sup>. II.

Elbing. Montag, den 5ten Februar

1821.

Elbing, den 1. Februar.

Richard Cowle.

Am 4ten Januar d. J. starb in einem Alter von 66 Jahren, auf einer Reise begriffen, zu Danzig, Herr Richard Cowle, geboren zu Berwick in Northumberland. Seit den letzten 10 Jahren hatte er unsern Ort zu seinem Wohnsitz gewählt, und bei jeder Veranlassung, wo es die Förderung heilsamer und gemeinnütziger Zwecke galt, seinen Sinn für alles Gute reich und edelmüthig bekundet. Die hiesigen öffentlichen Bildungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten ehrten in Ihm einen treuen unermüdeten Förderer ihrer Zwecke. Beachtlich waren die Summen welche er auf öffentlichem Wege den Stiftungen der Milde unseres Orts überwies; doch weit bedeutender jene, welche er still und unerkannt zur Linderung mannigfacher Noth verwendete. Das verschämte Unglück wurde oft von ihm, nur in Begleitung eines treuen Dieners in der entlegenen Hütte aufgesucht und unerkannt brachte er, wie ein Engel des Segens der stillen Trauer Hülfe und Freude, jeden Dank und jeden Lohn verschmähend, als den der Friede in der eignen Brust ihm dafür reich gewährte.

Zu der Verhängung eines so ächt christlichen Ge müdes war es zu hoffen, daß der letzte Wille des edlen Mannes Bestimmungen enthalten dürfte, welche die nützlichen Wirkungen seines Reichthums und seiner Gesinnungen nicht spurlos mit seinem Leben würden endigen lassen. Aber daß dieser sich auf eine so großartige, für alle Zeiten bleibende Weise aussprechen würde, überrascht um so mehr jede Erwartung, als der Entschlafene das sorgfältigste Schweigen stets darüber beobachtete.

Die Summe von 200,000 Rtlr. ist von ihm festgesetzt worden, um unserer Stadt eine neue reiche Quelle des Guten zu eröffnen. Die Pottz und Cowlesche Stiftung ist dadurch begründet, deren reiche Segnungen durch alle Zeiten dauern sollen.

Die Zinsen von 100,000 Rtlr. hievon fallen dem Industriehause und dem Krankenfiste zu; Anstalten, denen er im Leben schon ein liebender Vater war, deren er in seinem letzten Willen mit den rührendsten Ausdrücken theilnehmenden Wohlwollens gedenkt, und denen er auch als seinen Lieblingskindern das reichste Erbe zugewendet hat.

Von 70,000 Rtlr. werden die Zinsen zu anderweitigen mildthätigen Zwecken verwendet, in deren Aus-

ordnung sich Kenntniß des Bedürfniss's klare Umsicht und reiche Wille auf das erfreuteste bekunden.

Die Zinsen von 30,000 Rtlr. kommen dem Gymnasio der Stadt zu gut, damit auch durch Vermehrung der geistigen Güter der Name des Stifters gefeiert werde und fortlebe.

Außerdem sind noch an auswärtige gemeinnützige Anstalten gegen 40,000 Rtlr. legit., von denen 10,000 Rtlr. der Friedensgesellschaft in Danzig zufallen.

Rührend und einfach sind die Worte, mit denen der edle Mann jene so bedeutsame Versorgungen für unsere Stadt anordnet.

„Die freundliche Aufnahme, sagt er, die mir und meiner verklärten Frauen in der Stadt Elbing zu Theil geworden, bat mich an diesen Ort geketet, in welchem sehr viele liebe und gute Menschen wohnen. In der Erinnerung bei so guten Menschen vorzuleben, ist mein fehnlicher Wunsch, vielleicht tragen daher folgende Anordnungen zur Erfüllung dieses meines Wunsches mit bei. Nächst dem Guten, welches aus meinen Anordnungen bei umsichtiger Leitung und Ausführung entstehen kann, finde ich, in der Aussicht auf ein Andenken in Liebe und Ehre unter meinen Mitbürgern, schon jetzt Belohnung.“

Und Dein Andenken wird fortleben, edler Verklärter! Bezeichnet auch kein Denkmal in unserer Mitte die Stätte, wo dieirdische Hölle des Vollendetem ruht und wo das erhaberte Auge der durch Ihn gerösteten die Thränen des Danks hinweinen kann: so erhebt sich ein schöneres Gedächtniß unter uns zu seiner bleibenden Ehre, dauernder und unvergänglicher als Marmor und Erz.

Dankbar werden die Jahrbücher unsrer Stadt den Rahmen Richard Cowle bewahren, und zu ihren Edelsten zählen, und gerne wird das dankbare Elbing alljährlich frische Kränze der Liebe und Achtung dem ehrwürdigsten Andenken weihen.

---

Berlin, vom 25. Januar.

Se. Königl. Majestät haben den Geheimen Oberbaudach Carl Friedrich Schinkel zum Professor der Baukunst und Mitgliede des Senats der Akademie der Künste, wie auch den Bildhauer Friedrich Tieck zum Professor der Bildhauerkunst und Mitgliede des Senats der Akademie der Künste zu ernennen, und die d. h. alsb ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu v. Lzieben geruhen.

Des Königs Majestät haben den kurhessischen Hofrat und zeitherigen Professor auf der Universität zu

Marburg, Dr. Schweikart, zum ordentlichen Professor der Rechtswissenschaft an der Universität in Königsberg zu ernennen geruhen.

Vom Main, den 19. Januar.

Da der Prinz Friedrich von Preußen zum Commandeur der 14ten Division ernannt worden, so wird er wie es best. seinen Sitz zu Düsseldorf nehmen, und der Jägerhof in Pempelford für ihn eingerichtet. (Düsseldorf war schon früher der Sitz eines Brandenburgischen Prinzen, nämlich des nachmaligen Kurfürsten George Wilhelm.) Denn damals war die Vertheilung der jülich-cleveschen Erblande, durch welche Berg an Pfalz fiel, noch nicht vollzogen.)

Dr. Jassoy hat dem gesetzgebenden Corps in Frankfurt vorgeschlagen, die Thorperre abzuschaffen, welche zwar der Stadt jährlich 14000 Gulden einbringe, aber die Freiheit der Bürger allzu sehr beschränkt. Viele haben sich schon bereit erklärt, statt dieses Leibzolls, eine andere, den Aussall deckende Abgabe zahlen zu wollen.

Am 7ten Januar wurde in der württembergischen Stadt Alten der Schulmeister Riesenmann, von Fachsenfeld, und dessen Gattin, mit dem Schwertdienst gerichtet, nachdem sie auf Schleifen, in Kuhhäute gewickelt zum Richtplatz gebracht worden. Sie hatten den vorigen Schulmeister und dessen Frau vergriffen, um sich dadurch von einer Abgabe zu befreien, die sie ihnen von ihrem Amt-Einkommen jährlich reichen mußten.

Wien, vom 17. Januar.

Die Laybacher Zeitung meldet: Am 7ten wurde der Kaiser Alexander hier erwartet. Au die Nachricht, er sei bei der Save Brücke angelkommen, fuhr der Kaiser Franz in den biesigen Bischofshof, um seinen erhabenen Verbündeten zu empfangen. Bald darauf (gegen drei Uhr Nachmittags) hatten wir das Glück, den Kaiser Alexander in einem offenen Wagen unter allgemeinem Freudentrus in unsrer Stadt einfahren zu sehen; er gab sich sogleich mit dem Kaiser von Österreich in die Burg, um Sr. Majestät der Kaiserin einen Besuch abzustatten. Den 8ten war unser Kaiser früh um 8 Uhr seinem Schwiegervater dem Könige beider Sicilien, bis Ober-Laybach entgegengefahren, und im Clementschischen Hause abgestiegen. Eine kleine Stunde darauf langten Se. M. der König Ferdinand, begleiter von dem Gouverneur von Neapel, Grafen Carl Inzaghi, dem biesigen Gouverneur, Grafen Joseph von Sweerts-Sprok (welcher letztere bis an die Grenze seines Gouvernements, Wipbach, entgegen gefahren war) und einem zahlreichen Gefolge, daselbst an, und wurden von Sr. Majestät dem

Kaiser auf das herzlichste empfangen. Nach etwa einer halben Stunde begaben sich beide Monarchen in dem nämlichen Wagen auf den Weg nach Laybach wo sie gegen 1 Uhr eintrafen. Der ehrwürdige Königliche Greis (er trat am 11ten in das 71ste Lebensjahr) wurde beim Aufsteigen aus dem Wagen an der für ihn in der Herengasse zubereiteten Wohnung, wo ihn der bessige Gouverneur, der kommandirende General und der Bischof an der Treppe empfingen, mit einem Lebendhoch begrüßt und von seinem erbabenen Schwiegersohn in die innern Appartements geführt. Hierauf stiegen die anwesenden Souveräne einander wechselseitige Besuche ab. S. Maj. stät der König beider Sizilien speisten bei Sr. Maj. dem Kaiser von Österreich. Außer dem Fürsten Metternich war bis zum 7ten bloß der Sardinische Gesandte am Londoner Hofe mit einer außerordentlichen Sendung in Laybach eingetroffen.

Nach zuverlässigen Nachrichten, schreibt unsere Hofzeitung, werden Abgeordnete sämtlicher italienischen Hofs dasebst erwartet.

Stockholm, vom 16. Januar.

Die von den General-Staaten zur Verfassung eines neuen Schwedischen Gesetzes, Büches ernannten Rechts-Gehörten, entledigten sich dieser Aufgabe mit Eifer. Es war von dem Civil-Kodex nur noch die Prozeß-Ordnung zu redigiren übrig, die nun auch in wenigen Tagen beendigt und der Prüfung der Gesetz-Gebungs-Kommission in pleno vorgelegt werden wird. Nach dieser Prüfung wird ohne Zeit-Vorlust zur Zusammenstellung des Kriminal- und Stra-Kodex geschritten werden. Es ist davon die Rede, bei den hiesigen Appellations- und Ober-Tribunalen, das in mehren andern Ländern übliche und hier gewünschte öffentliche Plaudirien bei offenen Thüren einzuführen. Man weiß indessen schon, daß die Stimmen bei dem Ober-Tribunale hierüber sehr getheilt sind, so daß über diese Einrichtung der Beschluß der General-Staaten bei der bevorstehenden Versammlung zu erwarten ist, wiewohl unsre Rechts-Gehörten der Meinung sind, daß Se. Majestät auch ohne die Zuziehung der General-Staaten, zur Anordnung dieser Reform berechtigt sind.

Die Stadt Gathenborg hat im v. J. nach fremden Häfen ausgeführt: 92180 Schiffspfd. Eisen in Barren 4627 Schiffspfd. feineres verarbeitetes Eisen, und 3977 Schiffspfd. Stahl. Der größte Theil davon ist in die Vereinigten Amerikanischen Staaten und nach Großbritannien gegangen.

Lond n. vom 16. Januar.

Über den schrecklichen Brand, der am 25. Novbr.

das nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung mit Colonisten bestimmte Schiff Abeona vernichtete, hat man jetzt folgende nähere Angaben:

Gegen Mittag hörte man aus dem untern Theile des Schiffes das fürchterliche Geschrei: Feuer, Feuer! Alles stürzte mit helfender Hand hinzu, um die mit Entsezen drohende Gefahr des gänzlichen Unterganges, von sich abzuwenden. Allein die meist Menschen wurden von Qualm und Rauch schnell zurückgedrängt. 15 Minuten nach dem ersten Geschrei war keine Hoffnung mehr, das Schiff zu retten. Das Feuer hatte den großen Mast ergriffen, welcher durch seine Gluth das Volk auf den Hintertheil des Schiffes zusammendrangte. Die kleine Schaluppe und 2 Boote waren ausgesetzt worden. Mit Blitz-schnelligkeit hatte sich das Feuer bis auf den großen Mast ausgedehnt. Es wäre unmöglich, den Anblick des Schrecks und der Vernichtung zu beschreiben, welcher sich jetzt darbot. Das Geschrei der Frauen und Kinder, verbunden mit den fürchterlichen Fortschritten des Elements, stellten das grauslichste Schauspiel des menschlichen Elendes dar. Entsezen und Verwirrung herrschten dergestalt, daß man die eigene Rettung vergaß, indem man versäumte, die große Schaluppe ins Meer zu lassen. Mit vernichtendem Geschlage stürzte der Mast um, fiel auf diese Schaluppe und schlug den Boden derselben ein. Endlich erweckte die sich immer nährende Gluth die Unglücklichen aus ihrer Verläubung und gleich waren auch die drei kleinen Fahrzeuge angefüllt und fast überfüllt; denn es befanden sich in demselben 49 Personen, welche von 161, durch ein Wunder gerettet wurden. Die Flammen griffen unterdessen schneller um sich, und die unglücklichen Zurückgebliebenen sahen dem unvermeidlichen Feuertode entgegen. Diejenigen, welche sich in den Booten befanden, konnten ihren Brüdern keine Rettung bringen; denn die Boote waren so an esfullt, daß selbst Männer ihre Frauen und Kinder von Flammen umringt sahen und ihnen keine hilfsreiche Hand leisten konnten. Die Geretteten wiedersetzten sich, daß noch mehrere aufgenommen würden. Eltern retteten ihre Kinder in die Boote und gaben sich selbst den Flammen preis. Die Familie Barrie, die aus 12 Personen bestand, rettete die acht kleinsten Kinder, und Vater und Mutter, so wie der älteste Sohn und die älteste Tochter, die das kleine Boot würden überladen haben, blieben auf dem Schiffe zurück und opferten sich dem Tode. Die Geretteten, wo unter der Commandeur des Schiffes, Lieutenant Mudge, blieben die ganze Nacht bey den Trümmern des Schiffes. Um 3 Uhr Morgens war

Alles verschwunden und eine tiefe Stille herrschte rings herum. Furchterlich war noch die Lage der Erretteten, die sich in der offenen See auf z elenden Booten befanden, welche bei der geringsten Bewegung umzustürzen drohten. Gegen Mittag erblickte der Schiffszimmermann, zur Freude aller, ein nicht weit entferntes Schiff. Man ruderte darauf zu und in wenigen Minuten waren alle am Bord. Es war ein portugiesisches Schiff, Condeca da Ponte, das von Bahia nach Lissabon bestimmt war. Der Captain kreuzte mehrere Stunden an der Stelle umher, wo das Schiff verbrannte um Diejenigen noch zu retten, welche vielleicht auf Trümmern umhertrieben. Allein es war vergebens, keiner ward gefunden, Unvorsichtigkeit des Ober- Steuermanns Duff war die Ursache des Brandes, welcher in der Vorrathskammer das Licht aus seiner Laterne nahm und sich einigen brennbaren Materialien näherte. Dieser Mensch ward dadurch, daß er die Ursache des Unglücks war, so angegriffen, daß er sich nicht retten wollte. Am 20ten Dezember kam die gerettete Mannschaft auf dem portugiesischen Schiffe zu Lissabon an und hat sich von da nach Greenock eingeschifft.

Pernambuco, den 20. November.

Die bei San Benito von den Königl. Truppen angegriffenen Rebellen sollen zu der zahlreichen Seite der sogenannten Sebastianisten gehörn, welche steif und fest glauben, der König Sebastian (welcher am 26ten August 1578 in einer Schlacht bei Tangier das Leben verlor) sei nicht umgekommen, sondern irre noch immer unbekannt auf der Erde umher, und werde eines Tages wieder auftreten, um Portugal auf den Gipfel des Ruhmes und der Macht zu erheben. In der thörichtigen Erwartung ihres fabelhaften Herrschers weigern sich diese Leute, den Befehlen der lebendigen Obrigkeit zu gehorchen.

Buenos Ayres, den 19. Oktober.

Unsere unglückliche Stadt ist ab rmals der Schauspiel einer neuen Revolution gewesen, indem der Oberst Rodriguez, welcher bekanntlich seines Postens als Gouverneur entsezt war, am 4ten Oktober mit 600 Mann Cavallerie vor der Stadt erschien und mit den Behörden zu unterhandeln verlangte; da seinen Vorschlägen aber kein Gehör gegeben wurde, so nahm er mit Gewalt von der Stadt Besitz, bei welcher Gelegenheit über 500 Menschen getötet und verwundet wurden. Rodriguez trat seine Regierung wieder am 6ten an und ließ sogleich die Anführer derer, die gegen ihn aufgestanden waren, arretiren. Seit der Zeit ist es wieder ruhig in der Stadt. Der General Dorega, der mit den regulären Truppen 30 Pea-

ques von der Stadt steht, hat sich in diese Angelegenheiten gar nicht gemischt.

### Vermischte Nachrichten.

Das Land-Gestüt zu Trakehnen Gumbinner Regierungs Bezirk, hat in dem abgelaufenen Jahre folgende Resultate geliefer:

Von den im Jahre 1819 durch die Beschäler des Landgestüts zu Trakehnen und durch einige Beschäler des Hauptgestüts tragend gewordenen 7325 Landstuten sind 6145 Füllen am Leben. Aus dem Gumbinner Regierungs- Bezirk befinden sich darunter 4779 Füllen. In dem Sommer des vergessenen Jahres sind auf 77 Stationen in dem hiesigen Regierungs- Bezirk, von 178 Beschäler 9239 Stuten, und auf 39 Stationen im Ost- Preuß. Regierungs- Bezirk von 72 Beschäler 3532 Stuten, und von den Hauptbeschäler und Probiere-Hengsten 545, überhaupt also 13316 Land-Stuten gedeckt worden.

Des Königreichs Sachsen gegenwärtige Landesschuld wird auf 21,533 504 Thlr. berechnet; für die Armee wird jährlich 896 665 Thlr. verlangt. Auf dem Landtage sollen die alten Einrichtungen viel Vertheidiger finden; einer derselben, Mitglied des engern Ausschusses der Ritterschaft, ist auch mit zwei Schriften aufgetreten.

Von der Regierung zu Aachen ist die bei einigen Kirchmessen übliche Belustigung, lebendige Gänse, Enten &c. an Pfähle zu binden, und durch Würfe mit Knitteln, Säbelhiebe &c. so lange zu martieren, bis ein glücklicher Wurf oder Hieb das zerfetzte Thier befreit, verboten worden: weil sie grausam ist, der Moral widerstrebt, und auf die Jugend nachtheilig einwirkt.

### Königsberg.

Cours vom 21. Januar. 1821.	Verk.	Käufer!
Ducaten neue . .	f. 9 26	— —
alte . .	9 22	— —
Albertsthaler räudige . .	4 9	4 9
Rubel neue . .	3 8	— —
Friedrichsd'or . .	— —	17 3
Münze . .	— RL	100 RL
Pfandbriefe Ostpr.	87	— —
Stadt-Obligationen . .	77½	— —
dito neue Coupons. .	68½	— —
dito alte dito . .	— —	88
Staats-Schuldscheine . .	68½	— —
Lieferungs-Scheine . .	79½	79½
Tresorscheine , Thaler-S.	— —	100½
		Beylage

# Beylage zum 11ten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Montag. den 5ten Februar 1821.

## Verlobungs-Anzeige.

Ihre gestern vollzogene Verlobung zeigen hiermit den Freunden und Bekannten ergebenst an.

Fr. August Baumgart  
Henriette Birkner.

Elbing, den 3ten Februar 1821.

## Markt-Preise.

In dem Monat Januar 1821. ist auf den hiesigen Consommations-Markt nach der gezogenen Fraction pro Schaffel Roggen 1 Rthlr. 72 Gr. 62 Pf. und Gerste 47 11 $\frac{1}{2}$  bezahlt worden; welches Behuiss der, bei der Domänen Erbpachturkundstücken angeordneten Berechnung des Canons im Getreidewerth, hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht wird.

Elbing, den 2ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Poliz. y. Directorium.

## Edital-Citationen.

Nachdem über den Nachlass des hieselbst verstorbenen Gasmirichs Jacob Hubrecht durch die Verkündigung vom 2ten Februar pr. der erschöpfliche Liquidations-Proces eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger des Verstorbenen hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 14ten April 1821 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herren Kammergerichts-Reservendarius Hollmann angesehenen peremptorischen Termine entweder in Person, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Vertrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzugeben, die Dokumente, Briefschafsten und sonstige Beweismittel darüber im Original oder in beglaubiter Abschrift vorzulegen, und das Ndtliche zum Protokoll zu verhandeln mit der beigefügten Verwarnung: daß die im Termine Aussbleibenden, aller ihrer erwähnigen Rechte verlustig erklärt, und mit ihrer Forderung nur an dasjenige was nach Beprägung der sich melden den Gläubiger von der Wasse noch übrig bleibt möchtet, verwiesen werden sollen. Uebrigens hingegen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden,

ober denen es hieselbst an Bekanntheit fehlt, die Justiz-Commission Niemann, Bauer und Singer als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen, und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden. Zugleich wird der durch die Verfügung vom 31ten Oktober d. J. auf den 14ten Dezember d. J. in dieser Angelegenheit anberauzte Termin hiedurch aufgehoben. Elbing, den 23ten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem unterzeichneten Stadtgericht wird die Maria geborene Claassen, geh. leicht an den Canonier Gottfried Seiffert, welche sich im Jahre 1818 von hier entfernt, und seit dieser Zeit keine Nachricht von ihrem Leben und Aufenthalt gegeben hat, auf den Antrag ihres Ehemannes des Canonier Gottfried Seiffert, mit der Aufforderung hiedurch vorgeladen, sich in dem auf dem hiesigen Rathause den 2ten Ap. 1821 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Brang anzuzeigen in Termine einzufinden und sich auf die wider sie wegen böslicher Verlassung angestellte Ehescheidungsklage einzulassen. — Sollte dieselbe dieses Termine wde persönlich noch durch einen geleglich zulässigen Bevollmächtigten eingehalten, so wird die bösliche Verlassung ihres Ehemannes in Concumacium für vorgehan, auf Trennung der Ehe e. könne und sie für den allein schuldigen Theil e. klärt werden.

Elbing, den 18 November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da bei dem hiesaigen Stadt- und Rathausbrand am 12ten Mai 1812. sämmliche, theils bereits eingetrog.ne Hypothekenbücher, als auch die gesammten Hypothekenbelege-Alten, von denen Grundstücks in der Stadt Neuteich und denen beiden Stadt-Dörfern Neuteicherhinterfelde und Neuteicherwalde mit verbraunt sind, und jetzt das Hypothekenwesen auf den Grund der in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und von den Besitz en der Grundstüsse, theils eingezogenen, theils einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden soll; so werden daher alle diesenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, und ihre Forderung oder sonstige Real-An-

sprüche, sie mögen Nämnen haben wie sie wollen, die mit der Ingression verbundenen Vorzugsbrechte zu verschaffen gedenken, aufgesfordert, sich binnen drei Monaten, und bis zu dem auf den 4. April anstehenden präclusivischen Termine bei uns zu melden, und ihre etwaigen Ansprüche genau anzugeben, indem dijenigen, welche sich bis dahin nicht melden, es sich gefallen lassen müssen: daß alsdann das Hypothekenwesen, in Hinsichts jedes G- und Pücks in der Stadt Neuteich, und den beiden Stadtdörfern Neuteicherhinterfelde und Neuteicherwalde berichtigt werden wird, und daß wenn sie sich späterhin melden, sie sich nur nach Lage der schon vorhandenen Hypotheken-Akten mit demjenigen Recht, welches ihnen hiernach noch zustehen kann, begnügen mößt n. Neuteich, den 14. Dezember 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

## PUBLICANDA.

Die von den Regimentern des Garde- und Grenadierkorps zur Kriegs-Reserve entlassene Mannschaften, und zwar: 1) der Grenadier Friedrich Rohn, vom 2ten Garde-Regiment, 2) der Canonier Joh. Schikowsky von der Garde-Artillerie, Brigade 3) der Bombardier Carl Fischer, desgleichen, 4) der Garde-Husar Johann Waslewsky, vom Garde-Husaren-Regiment, sämmtlich aus der Stadt Elbing gebürtig und hierher entlassen, und 5) der Grenadier Johann Krühling vom 4ten Grenadier-Regiment (Kaiser Franz) von Vogelsang gebürtig und dahin entlassen, werden hierdurch angewiesen, sich unverzüglich bei dem unterzeichneten Landrats-Amte zu melden, und ihre Kriegs-Reserve-Pässe und sonstige Papiere vorzuziegen. Auch werden die Verwandte und Angehörige der genannten Militair-Personen die von ihnen und ihrem Aufenthalt Wissenschaft haben, ungesäumte Anzeige zu machen, aufgesfordert.

Elbing, den 30en Januar 1821.

Königl. Preuß. Landrats-Amt.

Die Bestimmungen der Straßen-Polizei-Ordnung §. 1. und 3, daß nämlich am Mittwoch und Sonnabend spätestens Nachmittag um 2 Uhr jeder Hausherrthümer die Straße vor seinem House gehörig leeren lassen muß, und daß das Auswerfen des Haushabrigs auf die Straße durchaus verboten ist, werden seit einiger Zeit wenig beachtet und dadurch die Pächter der Straßen-Reinigung verhindert, die Unreinigkeiten zu gehöriger Zeit regelmäßig fort-

bringen zu lassen; es wird daher diese Vorschrift dringend in Erinnerung gebracht und die genaue Befolgung derselben erwartet, damit Straf-Befreiungen vermieden werden.

Elbing, den 30en Januar 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

## Offener Arrest.

Da über das Vermögen des Einsaaken Friedrich Niemer von Lichsfelde Concurs eröffnet worden, so wird allen und jedem, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hiedurch aufgegeben demselben nicht das Mindeste zu verabsolgen, vielmehr dem Gericht davon fördersamst rechtliche Anzeige zu machen, und die selber oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in das gesetzliche Depositarium abzuliefern. — Sollte jemand dem ohngeachtet dem Gemeinschuldner etwas bezahlt, oder ausantworten, so wird dieses für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben werden, wenn aber der Inhaber solcher Gelder und Sachen, dieselben verschweigen und zurück behalten sollte, so wird derselbe alles seines daran habenden Unterpfand und andern Rechts verlustig erklärt werden.

Marienburg, den 11en November 1820.

Das Patrimonial-Gericht von Lichsfelde.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß der Einsaake Johann Karsten von Junger und die Witwe des Peter Giehberg, Christina Elisabeth geb. Steiniger vor Eingehung der Ehe miteinander die statutarische Gütergemeinschaft im Besitz des eigenthümlichen Vermögens sowohl, als Hinrichs des künftigen Erwerbes, imgleichen in Besitz zu erlangender Erbschaften, Geschenke und sonstiger Glückfälle durch den am 12ten Dezember 1820, gerichtlich errichteten Vertrag ausgeschlossen haben. Elbing, den 3ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es ist über das zur Concursmasse des Peter Stobbe junior und dessen Ehefrau Maria geborene Hamm gehörige im Marktstecken Lieghof unter den Hypotheken-Nummern 13 14 und 15 gelegene überhaupt auf 49 4 Mtr. 45 gr. abgebaute Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause, Nebengebäude, Gebüste, worauf sich befinden: ein Stall nebst Einsaart und Remise, Schweinstall,

Gorfschauer, einem Gärbehaus, worin sich die Werkstatte: ein großer kupferner Kessel, eine Lohmühle mit 5 Stampfen, 2 Kesseln, 1 Sumpf, eine Remise, ein Trockenboden mit 18 Lucken, und neben an noch 4 Kesseln und ein Sumpf befinden, wozu auch noch ein auf dem Gebüste angelegter Garten und ein Stück Landes von 177 Ruten gehören, eine nothwendige gerichtliche Substation eingeleitet und die Zeitungs-Bermino auf den 14ten Dezember d. J., den 14ten Februar k. J. und den 19ten April k. J., von welchen der letzte Termin peremptorisch ist, althier an gewöhnlicher Gerichtsstätte angesetzt. Wir fordern daher alle bestz. und zahlungsfähige Kauflustige auf, sich in den obigen Terminen bei uns einzufinden, und ihr Gebot zu verlautbaren. — Derjenige, welcher in diesen Terminen das höchste und annehmbarste Gebot thun würde, hat zu erwarten, daß niemand weiter mit seinem Gebot gebt, sondern der Zugang an denselben sofort erfolgen, und demselben das Grundstück adjudicirt werden soll.

Neuteich, den 24ten Septbr. 1820.

Königl. Pr. Land- und Stadtgericht.

Die neben der heil. Geist-Kirche belegene, dem Hospitale zugehörige Wohnung sub No. 576., welche bisher der Drechsler Minck bewohnt hat, soll in Termio den 6ten Februar c. Vormittag um 11 Uhr anderweitig auf 6 Jahre vermietet werden, welches den Mietshüttigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 23ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Zur anderweitigen Vermietung des bisher von dem Notarmeister Gehrke bewohnten Gartens der St. Nikolai-Kirche an der Schweinbrücke von Osten d. J. ab, ist der Termin auf den 14ten Februar c. Vormittags um 10 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Schwarz abberauert; welches zur Wahrnehmung dieses Termins hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Elbing, den 16ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Den 8ten Februar c. Donnerstag um 10 Uhr Morgens soll der vorrthliche Sproc im Forst Grünauerwüsten und Freitag den 9ten Februar um 10 Uhr Morgens der Sproc von 20 Schel Holz im Forst Siegelwalde in öffentlicher Auktion an Meissnerende an Ort und Stelle verkauft werden.

Elbing, den 3ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Donnerstag den 8ten Februar c. wird frisch Tonnenbier zu haben seyn, bei G. Getz.

Donnerstag den 8ten Februar c. ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Boose zur 21sten kleinen Lotterie, die den 22sten d. M. gezogen wird, sind zu haben beim Lotteries-Einnehmer Helle.

Klares gereinigtes Rübendhl, das sparsam, hell und ohne allen Damps bregnt, ist bei mir zu 24 Gr. Courant das Pfund zu haben.

J. G. Baleschke.

Mit frischen auferlesenen hll. Herringen in Gebinden oder südlweise, imgleichen Brat-Kedern, Dosen und alle Sorten fertige neue Bette, auch zwei Dous. moderne Stühle, empfiehlt sich bestens

Von Netlau.

Frische Gemüse- und Blumen-Sämerei ist wieder zu bekommen in des Herrn Drubards Garten, am Friedrich-Wilhelms-Platz bei Gründerg.

Ein neu ausgebautes Wohnhaus, in der langen Hinterstraße Nr. 333. steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bei dem Eigenthümer desselben, in demselben Hause melden.

Das Bäckerhaus in der Herrenstraße unter der No. 835. bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich zu melden im Wittichen'schen Kram am Holländerthor beim Bäckermäher G. Brien.

Weinen auf der 4ten Trift Ellerwald gehörenden Hof von 10 Morgen Land, bin ich willens zu verkaufen. Kauflustige melden sich höchstens auf der 5. Trift im Krug bei Michael Schienke.

Die Witwe Joosten in Rozathau ist gesonnen ihr eignehmliches Grundstück in Unter-Kerbwalde mit 1 Huse und 10 Morgen zu verkaufen, und es können 3000 Ripl. auf die erste Hypothek sieben ziehen. Liebhaber können sich beim Minnabat Hennr. Braun in Ober-Kerbwalde melden.

Das Haus nahe dem Stadthofe No. 8. wobei ein Kram, Hofsraum, Garten und alle Bequemlichkeit steht zu vermieten. Man melder sich in demselben Hause.

In der Spieringsstraße in dem Hause Nr. 285. ist eine Galerie, aus zwei Stuben, und der das zu gehörigen B. quenlichkeiten bestehend, an einzelne Herren, oder an eine silese Familie zu vermieten. Das Nähere hierüber in der hi. sigen Buchhandlung oder in dem Iben Hause.

Es ist noch eine i parische Gelegenheit von einer Stube, Küche, Kammer und Boden eine Treppe

hoch, im Herzoglichen Hause von Ostern ab zu vermieten. Man melde sich bei der Witwe Wepdemann an der Mauer am weißen Thurm.

Es sind zwei Stuben an einzelne Personen zu vermieten beim Schumachermeister Diering im Klost'r.

Zu dem hinterlassnen Stodtschen Hause auf der Hommel No. 610 sind eine Treppe hoch nach vorne zwei Stuben nebeneinander, zusammen auch einzeln zu vermieten; mehr Nachricht dosselbst bei Gruhn.

Eingetretener Umstände wegen, sind bei wie in Pro. 289 in der zweiten Etage 2 nebeneinander stehenden Stuben, so wie eine große Sommerstube, seg eich oder zu Ostern zu vermieten.

Mittag.

In der Fischverstraße No. 429. ist eine Oberstube nebst Küche an eine stille Familie oder einen einzelnen Herrn zu vermieten. Auch habe ich recht guten Wohn zu verkaufen. Bomborn.

Ein geräumiges Zimmer nebst Alkoven parterre gelegen, ist noch, mit oder ohne Meubeln, an eine unverheirathete Person oder an eine stille Familie zu vertheilen. Wo? sagt die Buchhandlung.

In Kaufmann Schröderschen Hause an der Klost'straße No. 624. ist eine Ober- und Unterstube zu vermieten.

In der Herrenstraße No. 845. ist die untere Gelegenheit von 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Boden, einem gewölbten Keller und Hofstaat wie auch oben ein Bordertäschchen von Ostern ab zu vermieten; Miether melden sich beim Fleischermeister Schulz auf dem innern Vorberge; auch ist in diesem Hause eine Stube nebst Kammer zu vermieten.

2 Stuben sind in den Drei Mohren von Ostern c. ab zu vermieten. Kerst.

Beim Broußendrucker Dams in der neu-hadischen Junkerstraße ist 1 Stube und Kammer von Ostern ab zu vermieten.

No. 319. in der Fischverstraße sind zwei Treppen hoch drei Stuben, Kammern, Küche, Holzboden und Keller von Ostern ab zu vermieten.

Es ist eine Stube nebst Alkoven und Kammer für eine stille Familie von Ostern ab zu vermieten bei der Witwe Poselger in der Fleischerstraße.

Eine Stube nebst Kammer ist zu vermieten, bei Schäfer, auf der Lastadi.

Bei wir sind 2 Stuben nebst Küche und Holzgelaß von Ostern ab zu vermieten.

E. L. Krieger,

Wasserstraße No. 425.

Eis Saal, zwei heizbare Stuben neben einander,

eine Unterküche, zwei Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, ist von Ostern ab im ganzen auch gezeit zu vermieten. Viehlustige belieben sich dieserhalb zu melden bei A. W. Koßewitz,

in der langen Hinterstraße.

2 aneinander hängende Stuben nach der Straße, sind noch b.i Bröcke in der Brückstraße No. 494 an einzelne Personen zu Ostern zu vermieten.

4000 fl. Pr. Courant werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück in der Neustadt gesucht. Der Märtler J. S. T. Piottowski giebt hierüber die nähere Auskunft.

Auf ein an der Chaussee im besten Mahrgang, sonde sich befindendes Grundstück werden zur ersten Hypothek 1000 fl. gesucht; wer solle zu leihen wüllens, kann sich bei dem Geschwirh Nicolaus Lill daselbst melden.

Jungen Leuten von guter Erziehung, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welche die Handlung zu erlernen wünschen, ist der Märtler Piottowski im Stande sofort ein Unterkommen als Lehrling sowohl auf einem hiesigen Comptoir, oder in einer hiesigen Medizin-Apotheke zu verschaffen. Auswärtige Briefe werden protosret erbeten.

Ein schwarzer Hophund mit weißer Brust hat sich verlaufen, wer denselben in der Kraftmeile Fabrik wieder bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein stark gearbeiteter, silberner Eßfessel, mit dem Namen Werner, und dem Stempel J. W. versehn, imgleichen ein kleiner Messing-Kessel, und ein fast unb achtbar gewordner Beutel von Messing sind om zten r. Abends aus einem Hause gestohlen worden. Wer durch Nachweisung des Diebs die Wiedererlangung des Geschnitten beweist, erhält in der Buchhandlung 1 Rthlr. Cour.

Ein länglich rundes Kupfernes Waschvönnchen mit einem Ohr, und innwendig verzinst, gebrauchlich zum Gläser-Waschen ist vergangenen Freitag Abends zwischen 9 und 10 Uhr aus meinem Hause vom Vorstück gestohlen, ich ersuche diejenigen b.i denen es zum Verkauf angeboten, es an sich zu halten oder entdeckt wird, mir davon wissen zu lassen, wofür ich gerne mit einer Belohnung erächtlich seyn werde.

P. Reimer, in der Neustadt.

Ich habe erfahren daß mein Bruder ohne mein Wissen auf meinen Namen Schulden mach. Ich vorne einen Jeden derselben auf meinen Nahmen nichts zu hörigen, indem ich vor nichts gut steht.

Friedel, Wahler.